

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1918**

191 (17.8.1918)

# Volksfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

**Abonnement:** Abgeholt in der Geschäftsstelle, in Ablagen ab. am Postschalter monatl. 1,10 M., 1/2jähr. 3,30 M., zugestellt durch unsere Träger 1,20 bezw. 3,60 M.; durch die Post 1,24 M. bezw. 3,72 M.; durch die Feldpost 1,25 M. bezw. 3,60 M. vorauszahlbar.

**Ausgabe:** Freitag mittags. Geschäftszeit: 1/8-1/11 u. 2-1/2 Uhr abends. Fernspr.: Geschäftsstelle Nr. 128, Redaktion Nr. 481.

**Anzeigen:** Die Spalt. Kolonzeitung od. deren Raum 20 A. Platzanzeigen billiger. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Schluß d. Annahme 1/2 Uhr vorm. für größ. Aufträge nachm. zuvor. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei West & Cie., Karlsruhe.

### Die neuen Kronen.

Karlsruhe, 17. August.

Im Osten haben die Zimmerleute viel zu tun, Throne und Galgen sind die geachteten Artikel. Mit der Königsmacherei soll es jetzt im Eiltempo gehen; Finnland soll schon Anfang September seinen neuen Gebieter von Gottes Gnade erhalten, mit den Litauern wird fleißig verhandelt, um zugleich mit den neuen ihnen anbedingten Rügen, Maß, Gewicht, Zoll- und Militärkonventionen das neue Königreich fertig zu machen und ähnlich liegt es auch in Polen, wo mit größter Beschleunigung an der Lösung der Thronfrage und der mit ihnen zusammenhängenden Fragen gearbeitet wird. Blicke allenfalls nach Kurland, bei dem man noch nicht recht weiß, ob man schon Bis- und Götterland, die nach dem Dresdner Vertrag zweifellos nach Rußland gehören, ohne weiteres dazu nehmen kann, und die Ukraine, die für deutsche Königsexperimente noch nicht ganz reif zu sein scheint. Auf alle Fälle aber ist das, was jetzt im Osten getrieben wird, schlimmster Unfug und eine schwere Gefahr für die Zukunft des deutschen Volkes.

Alle diese Throne und Thronchen, die da aufgebaut werden sollen, ruhen nicht auf dem Volkswillen, sondern auf der Macht der deutschen Bajonette. Man komme nicht mit dem Einwand, daß so und so viele Senats-, Staats- und Nationalräte usw. als Vertreter ihres Volkes mit dieser Angelegenheit sich befaßt haben. Das ist sehr höflich ausgedrückt, optische Täuschung. In jedem eroberten Lande finden sich einzelne Personen oder auch ganze Bevölkerungsschichten, die geneigt sind, mit dem Eroberer zu kooperieren. Und nicht immer ist es persönlicher Eigennutz, der sie dazu treibt, mitunter glauben sie auch den Interessen ihres eigenen Landes richtig zu dienen, indem sie mit den nun einmal gegebenen Machtverhältnissen rechnen. Wie weit diese Anpassung, die man heutzutage „Aktivismus“ nennt, gehen kann, weiß man aus der Zeit der napoleonischen Kriege. Fürsten und Volksschichten unterwarfen sich willig der neuen Gewalt, die Presse jubelte ihr entgegen, aus Westfalen und anderen Ländern kamen die Deputationen zu Napoleon, die ihn baten, ihre Länder mit neuen Verfassungen zu beglücken.

Als die Russen in Galizien waren, ließ sich der Zar in Lemberg als Befreier und Einiger aller Ukrainer feiern. Galt die russische Herrschaft in Galizien solange gedauert, wie jetzt schon die deutsche in Belgien und in den russischen Ostprovinzen, so würde der rutenische Aktivismus gewiß noch eine ganz andere Ausbreitung gefunden haben. Ja, wer zweifelt daran, wenn es den Deutschen gelungen wäre, von Ost und West in Deutschland einzumarschieren und jahrelang hier seine militärische Gewalt aufrecht zu erhalten, so würde sich auch hierzulande ein ganz hübscher „Aktivismus“ entwickelt haben.

Im Osten stehen die Dinge nun so, daß nur ganz dünne Bevölkerungsschichten mit dem deutschen Eroberer kooperieren, während natürlich allen anderen jede Gelegenheit fehlt, ihre entgegengekehrte Meinung zum Ausdruck zu bringen. Es liegt sich ganz hübsch, wenn beispielsweise im finnischen Senat ein biederer Aktivist meint, vor ein bißchen Staatsstreich brauche man jetzt keine Angst mehr zu haben, da die Sozialisten ja aufgerieben seien. In derselben Lage wie die Sozialisten der russischen Randländer befinden sich aber auch die zahlreichen bürgerlichen Demokraten, die von der Aufrichtung neuer Monarchien nichts wissen wollen, und die Bevölkerungsschichten, deren Wunsch auf die Wiederherstellung mit Rußland gerichtet ist. Sie alle haben nichts zu sagen und ihre Stimme klingt in der sog. Volkstimme nicht mit, diese Volkstimme wird vielmehr ausschließlich von denen prädientiert, die scheinbar so wollen wie die fremden militärischen Befehlshaber.

Man darf sich aber keinen Augenblick auch darüber täuschen, daß diese Uebereinstimmung nur eine scheinbare ist. Die „Aktivisten“ wollen in Wirklichkeit etwas ganz anderes, als was man in Berlin will. Sie wollen ihrem Lande soviel Selbstständigkeit und soviel Befreiung vom Druck der Bekehrung schaffen, als dies unter den gegebenen Umständen möglich ist, und mit den Umständen wird sich auch ihr sehr elastisches Programm ändern. So gibt es in Wirklichkeit im Osten überhaupt keine Bevölkerungsschichten, auf die sich die deutsche Macht stützen kann, wenn es einmal ernst wird.

Sind diese Tatsachen richtig und sie lassen sich ja kaum bestreiten, so erhellt aus ihnen die ganze entsetzliche Gefährlichkeit einer Politik, die darauf ausgeht, diesen innerlich widerstrebenden Völkern Monarchien aufzuotroieren. Diese Monarchien werden keinen Augenblick länger existieren können, als die deutsche Macht sie hält, es wäre denn, sie machten Gemeinschaft mit den nationalen Strömungen und wendeten sich mit diesen gegen die deutsche Macht, der sie ihre Entstehung verdanken. Die Voraussetzung für die Erhaltung der monarchischen Neuschöpfungen im Osten ist die Aufrichtung einer dauernden deutschen Militärherrschaft nicht nur im Osten, sondern auch im Westen. Es ist ganz selbstverständlich, daß Deutschland von den Westmächten die Anerkennung der Neumonarchien nicht früher erlangen kann, als bis die Westmächte vollständig geschlagen sind. Wir fragen, ob das deutsche Volk Lust hat, nach jahrelangem Krieg zu führen, damit irgend ein

Karl August Theodor oder Friedrich Heinrich Wilhelm Ernst auf dem ihm neugezimmerten Thronchen sitzen bleiben kann? Wer nur einen Rest von Verstand behalten hat, muß mit der Energie der Verzweiflung dafür eintreten, daß eine weitere Bindung der deutschen Politik im Osten vermieden wird und daß die offenen Fragen offen gelassen werden, bis es Zeit wird, sich an den allgemeinen Konferenztisch zu setzen.

### Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 16. Aug. (Mittl.)

#### Westlicher Kriegschaublag.

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:** Vorfeldkämpfe am Kemmel und bei Vieux Verquin. Stärkere Vorstöße des Feindes südlich der Lys, bei Alette und nördlich der Ancre wurden abgewiesen.

**Heeresgruppe Boehn:** Westlich von Hohe und südwestlich von Royon heftiger Feuerkampf, dem heiderseits der Abre gegen Lassigny und auf den Höhen westlich der Duse feindliche Angriffe folgten. Südlich von Thiescourt blieb das Geschütz Atteche in Händen des Feindes. Im übrigen schlugen wir seine Angriffe vor unseren Kampfstellungen teilweise im Gegenstoß zurück. Schwere Verluste erlitt der Feind in den Kämpfen um Lassigny. Hier stürmte er bis zu sechsmal vergeblich an und wurde nach zehnstündigem erbittertem Kampf in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen.

**Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:** An der Vesle nahm die Feuerartigkeit am Abend zu und blieb auch die Nacht hindurch lebhaft.

Wir schossen gestern 24 feindliche Flugzeuge ab.

Leutnant Udet errang seinen 54. und 55., Oberleutnant Koennede und Loerzer errangen ihren 30., Leutnant Seckel seinen 22. und 23., Leutnant Roeth seinen 21. Luftsieg.

#### Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Fliegerangriffe auf Mannheim-Ludwigshafen.

Karlsruhe, 16. Aug. (Mittl.) Heute Nacht wurden Mannheim-Ludwigshafen von feindlichen Fliegern angegriffen. Es wurde einiger Sachschaden durch Bombenabwurf angerichtet. Personen wurden nicht verletzt.

Auch heute Vormittag versuchte eine größere Anzahl feindlicher Flieger Mannheim-Ludwigshafen anzugreifen. Sie wurden aber durch unsere Abwehrmittel am Bombenabwurf gehindert. Dabei wurden drei feindliche Flugzeuge abgeschossen. (g. A.)

#### Fliegerangriff auf Paris.

Paris, 16. Aug. (Mittl.) Einige Flugzeuge warfen mehrere Bomben in der Umgegend von Paris ab. Einige Opfer und Sachschaden wurden gemeldet.

### Deutscher Abendbericht.

Berlin, 16. Aug., abends. (Mittl.) Heiderseits der Abre sind starke feindliche Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert.

### Oesterreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 16. Aug. (Mittl.) Neue italienische Angriffe gegen die Montezzo-Stellung scheiterten an der tapferen Gegenwehr unserer Abteilungen des 1. Kaiserlichen Korps. Sonst verlief im Tonale-Gebiet der gestrige Tag ohne besondere Kampfhandlungen.

Auf dem Monte Cimone wurden feindliche Sturmtruppen abgewiesen.

Albanien: Unverändert.

#### Der Chef des Generalstabs.

### Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 16. Aug. (Mittl.) Bericht vom 15. August: Palästinafront: In der vergangenen Nacht wurden Vorstöße härterer feindlicher Abteilungen westlich der Straße Jerusalem-Nablus von uns abgewiesen. Heftiges feindliches Artilleriefeuer an verschiedenen Stellen der Front wurde von uns kräftig erwidert. Bei Ancre zwang unsere Artillerie ein englisches Flugzeug zur Landung in unserem Bereich. Von den übrigen Fronten nichts Neues.

#### Die feindlichen Heeresberichte.

Paris, 16. Aug. (Mittl.) Bericht von gestern Abend: Im Laufe des Tages gestattete uns eine einzige Kampfhandlung Fortschritte in dem waldigen Massiv zwischen der Was und der Duse zu machen. Nordwestlich Ribecourt bemächtigten wir uns der Meierei Atteche und der Meierei Morolide, die vom Feinde energig verteidigt wurden. Wir machten Gefangene. Auf der übrigen Front ist kein wichtiges Ereignis zu melden.

London, 16. Aug. (Mittl.) Bericht von gestern Abend: Canadier nahmen Diamerz und Karbiles. Wir jöben unsere Stürme ein kurzes Stück südlich von Prohart vor. In

beiden Fällen wurden Gefangene gemacht. Unsere Batterien erzielten Fortschritte im Abschnitt Vieux Verquin, wobei sie Gefangene machten. Wir machten nordwestlich von Loche einen erfolgreichen Vorstoß und fügten dem Feinde Verluste zu.

### Neue Versenkungen.

Berlin, 15. Aug. (Mittl.) Im Mittelmeer versenkten unsere U-Boote aus stark gesicherten Geleitzügen sechs wertvolle Dampfer von zusammen 22 000 B.M.T., darunter einen vollbesetzten Transporter von mindestens 6000 B.M.T.

Berlin, 16. Aug. (Mittl.) Im Mittelmeer versenkten unsere U-Boote neuerdings 15 000 B.M.T. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Bern, 16. Aug. (Mittl.) Der „Temba“ meldet aus Rio de Janeiro: Nach der Agencia Americana kam der englische Dampfer „Ardrange“ mit 28 Schiffbrüchigen des italienischen Dampfers „Giuseppe“ in Rio de Janeiro an, der 200 Meilen von der Küste nach der Explosion einer Dynamitbombe gesunken war. Der italienische Dampfer hat Buenos Aires mit Getreideladung für die Alliierten verlassen. Sieben Schiffbrüchige starben. Die Ueberlebenden erklären, die Bombe sei während des Ladens des Schiffes in Buenos Aires gelegt worden.

Haag, 16. Aug. (Privattelegramm.) Aus Hoel van Holland wird gemeldet: Gestern Nachmittag sind hier drei englische Schiffe in einem Geleitzug angelangt. Zwei englische Torpedoboote wurden aus diesem Geleitzug in der Nähe von Scherpeningen herausgeschossen. Vier Mann erkrankten.

### Bestes Einvernehmen!

Großes Hauptquartier, 16. Aug. (Mittl.) Die erneute Zusammenkunft der erlauchten Souveräne hat das innige Einvernehmen und die Uebereinstimmung in Bezug auf die militärischen und politischen Aufgaben wieder zutage treten lassen, auch die gleiche und treueste Auslegung des Bündnisses festgelegt. Das Zusammensein der Monarchen war von der Herzlichkeit getragen, die ihren persönlichen Beziehungen und den Interessen ihrer Völker entsprechen. Die leitenden Staatsmänner und die militärischen Spitzen haben eine gründliche und fruchtbare Aussprache gepflogen. Der k. u. k. Minister des k. u. k. Hauses und des Ministeriums des Äußern, Graf Burian und der Generaloberst Frhr. von Arz sind von S. M. dem deutschen Kaiser in besonderer Audienz empfangen worden. Desgleichen hat S. M. der Kaiser und König Karl den Reichskanzler Grafen Hertling und Generalfeldmarschall von Hindenburg empfangen.

### Der deutsch-französische Gefangenenaustausch.

Berlin, 16. Aug. (Mittl.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt über den deutsch-französischen Gefangenenaustausch, daß Frankreich den Abtransport vorübergehend eingestellt habe. Als Grund gibt die französische Regierung an, daß in Deutschland französische Offiziere zurückgehalten wurden, die länger in Kriegsgefangenschaft waren als andere, bereits inswischen in der Schweiz internierte Kameraden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt dazu: Es ist allerdings zutreffend, daß die Reihenfolge in einigen Ausnahmefällen durchbrochen wurde. Dies erklärt sich aber, wie auch der französischen Regierung bekannt ist, daraus, daß in Veranlassung der unter den französischen Offizieren die spanische Grippe in schwerer Form ausbrach, jedoch die von ihr befallenen Offiziere nicht transportfähig waren und zurückbleiben mußten und durch erst kurze Zeit gefangene Kameraden ersetzt werden mußten. Der wahre Grund des Verhaltens der französischen Regierung liegt darin, daß die französische Heeresverwaltung außerstande ist, den Abtransport in der vereinbarten Zeit durchzuführen. Mit dem Bau des Uebernahmehagers an der Grenze, der in Deutschland selbstverständlich seit langem fertiggestellt wurde, ist in Frankreich erst jetzt begonnen worden. Die Zusammenziehung der ersten Offizierszüge bietet Frankreich den willkommenen Vorwand, seine Schuld an der Verzögerung der Transporte vor der französischen Bevölkerung zu verbergen und auf Deutschland zu verchieben.

### Der Wirtschaftskrieg.

Rotterdam, 14. Aug. (Mittl.) Dem „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ zufolge enthalten die heutigen „Times“ anlässlich des bereits gemeldeten Telegramms ihres Washingtoner Korrespondenten einen Leitartikel mit der Ueberschrift „Ein Wirtschaftskrieg“. Die „Times“ legen den Nachdruck darauf, über die Nachstoffe eine entsprechende Kontrolle auszuüben, um den Alliierten den Vorrang zu sichern und bei den Friedensverhandlungen, sowie für die Zeit nachher gegen die Deutschen eine wirksame Karte in der Hand zu haben. Die „Times“ sind aber sehr enttäuscht über die Erklärung ihres Korrespondenten, daß die Amerikaner für die imperialistische Vorgehenspolitik nichts übrig haben. Sie schreiben: Deutschland versteht diese Politik gut, denn es hat aus der Lage der britischen Regierungspolitik vor dem Kriege so viel wie möglich Nutzen gezogen. Deutschland sieht sehr gut ein, daß die Einführung von Reichsvorzugsaktien ein Zeichen der Zeit ist, daß die Regierung und das Volk von England nicht länger bereit sind, auf Kosten der natio-

Seite 6.  
stellen:  
er-Mo 27  
r. 17, Gabel-  
hillerstr. 32,  
243, Amalien-  
64, Jollystr. 1  
ilhelmstr. 33,  
str. 5, Ger-  
rasse 15;  
so 6;  
strasse 6;  
strasse 33,  
all.  
Aug. 1918  
Mühlburg:  
um den Poka-  
he I gegen  
burg I.  
ühlburg II  
haft V. I. B.  
erg.  
Durlach:  
uhe I gegen  
Durlach I.  
F. V.  
Mannheim  
annia I.  
447  
a 4, II. u. 143  
um 6 Uhr.  
K. F. V.  
taftspiel.  
ia II gegen  
orzheim-  
en II.  
ees  
hen  
es Zuphu-  
ofort gesucht.  
äherei  
str. 21  
bau. 4434  
4109  
fort gesucht.  
er a. Rd.  
tt.  
re  
8653  
in Hof-  
1421.  
Bedarf in  
Stahl-  
hänisch  
811  
on 1547.  
ruhe.  
W. Co  
onteur.  
richt in der  
Streu-"

nalen Sicherheit die gegenwärtigen Lebensbedingungen zu erhalten, daß sie vielmehr entschlossen sind, Rohstoffe für die eigene Industrie und Material für die Volksernährung nicht ausländischen Handelskonkurrenten, die darauf ausgehen, sich ihrer mit Hilfe des Staates zu bemächtigen, zu überlassen. Alle anderen Völker der Welt hätten schon lange vor dem Kriege dafür gesorgt, daß so etwas nicht möglich ist, und wahrscheinlich habe auch jedes andere Volk außer den Deutschen sehr gut eingesehen, was für eine Gefahr die Weigerung Englands, bei seiner alten Politik zu bleiben, in sich birgt. Wenn das britische Reich wie vor dem Kriege an dem freien Handelsdogma hartnäckig festhält, wird es nur ein schwacher Partner eines Abkommens der Alliierten für die Verwertung von Rohstoffen werden können und wird infolge seiner wirtschaftlichen Wechsellagigkeit nur eine Wiederholung der deutschen Wirtschaftspolitik, wie sie vor dem Kriege war, hervorufen.

### Kleine Kriegsnachrichten.

**Berlin, 16. Aug.** Dem „Berl. Lokalanzeiger“ wird aus Genf gemeldet: Aus Marokko werden fortgesetzt Kämpfe mit eingeborenen Heereshaufen gemeldet, denen es gelang, mehrere, den Franzosen ergebene Stammführer zu töten.

**Bern, 16. Aug.** (SW. Nicht amtlich.) Französische Blätter melden, daß einer der besten Flieger der Vereinigten Staaten, Alan Wieslow, im Sommegebiet im Luftkampf gefallen ist.

**London, 16. Aug.** (SW.) Das Reutersche Büro erzählt: Eine britische Truppenabteilung ist von Bagdad an das Kapische Meer vorgerückt und ist von dort in einem Dampfer nach Balu verschifft worden, wo sie bei der Verteidigung der Stadt Hilfe leistet.

**London, 16. Aug.** (SW.) Die „Times“ teilen mit: Am die Fortdauer der Beratungen zwischen den Vertretern (Großbritannien und den Vertretern der Dominions) zu sichern, hat das Reichskriegsministerium beschlossen, daß alle Dominions durch einen Minister, der seinen dauernden Sitz in London haben wird, vertreten sein sollen. Das Reichskriegsministerium wird von Zeit zu Zeit mit diesem Minister gemeinsame Sitzungen abhalten.

### Die Lage in Rußland.

#### Die Kräfte der Tscheko-Slowaken.

Die kommunistische „Pravda“ stellt fest, daß das englisch-amerikanische Vorgehen, wie das der von den Verbündeten gegebenen Tscheko-Slowaken von dem Wunsche eingeleitet ist, in Rußland die alte monarchistische Regierungsform wieder herzustellen. Als Beweis hierfür führt die „Pravda“ die Tatsache an, daß die Engländer freundschaftliche Beziehungen mit dem Zarengeneral Gultko angeknüpft hätten. Angesichts dieses Umstandes ruft das revolutionäre Organ der linken Marxisten Rußlands energisch zum Kampf. „Es ist noch Zeit, Arbeiter und Weislose, den Ueberfall dieser gemeinen Schur abzuwehren“, lesen wir in einer der letzten Nummern der „Pravda“. „Der Rücken der Tscheko-Slowaken ist hart bedroht. Die Hilfe der Japaner ist weit und unverläßlich. Für die Engländer und Franzosen ist das Fortschreiten vom Weißen Meer nach Süden sehr schwierig. Ihr Rücken ist ebenfalls bedroht. — Die Arbeiter Englands und Frankreichs regen sich. — Erhebe dich nur arbeitendes Volk, in deiner ganzen Größe. Dieser Sieg, so fährt der Artikel fort, „wird der Anfang vieler Siege sein.“

Was die Tscheko-Slowaken im besonderen betrifft, so dürfte nach Behauptung der „Pravda“ bei verstärktem Druck der roten Armee von der Frontseite die Situation im Rücken der Tscheko-Slowaken sehr bedenklich für sie werden und eine Auflösung derselben bedeuten. Es genügt zunächst, die Wolga von ihnen zu kühnen, damit die Arbeiter Sibiriens und des Ural der Sowjet-Republik zu Hilfe kommen könnten, indem sie den Räubern des Imperialismus in den Rücken fallen.

Wie von Reisenden aus jener Gegend berichtet wird, wird die Bevölkerung des Ural und Sibiriens sich bei der ersten Gelegenheit gegen diese Söldner des Kapitals erheben — nur müßten an der Front unsere Truppen schnell losbrechen und die „Weiße Garde“ bedrängen.

### Der Heckerfritz.

Von Walter Meter.  
(Fortsetzung.)

Daran vornehmlich mußte der Totengräber denken, wenn er grübelnd so da saß. Daran und an den Samstag morgen, an dem er für seine verstorbenen Frau und Freundin das letzte Wohnhaus gegraben hatte. Bei jedem Spatenstich, den mühsam und zaghaft er führte, als bestünde er eine unrechte Tat, sang in den Ohren ihm wieder, was zuletzt sie ihm gesagt hatte: „... und denk an das Kind!“

Daran dachte er. Und wie er es vor ein paar Tagen bei den fremden Arbeitern mit angesehen und mit angehört hatte; sie rammten nämlich drunten am Flußufer einen Pfeiler ins Flußbett; an einem hohen Mast hing eine eiserne Kette — wie man diesen Hammer nannte — und wurde mit Stricken, an deren Ende jeweils ein so braunroter Fremder stand, in die Höhe gezogen, um dann mit einem Säulen dem armen Pfeiler jeweils direkt auf den Schädel herabgelassen zu werden. Die aber jangen alle im Chore ein weiches Wort, wenn sie die Kette in die Höhe zogen und herunterfallen ließen. Damit sie im Takte blieben. Also erging es an jenem Samstag morgen dem Totengräber.

„Denk an das Kind!“ ward hier sein Geleitwort, sein Taktwort, wenn er den blanken Spaten auf Schollenweite ins Grab stieß, mit dem linken Fuß auf des Spatens obere Kante trat und dann ihn umkippte.

Und mit diesem Taktwort überwand er die anfängliche mühsame Jagdhaftigkeit.

Als er unten stand auf der Sohle und des Lathwortes, der Arbeit entraten mußte.

Da lehnte er sich dann an seiner Ehefrau künftige Hauswand an, wachte sich mechanisch den Schweiß von der Stirne. Und stieg langsam wieder hinauf. Sah kopfschüttelnd dann hinab auf das, was die jüngste Leistung seiner Arme war.

„Ja, ja“ — sagte er dann leidend — „ja, ja: denk an das Kind! — Denk halt du, Marie, denk wie immer. Wills ehrlisch

### Die „Fremdes-Hilfe.“

Die „Nachrichten der Zentralräte“ der Arbeiter- und Deputierten schreiben anlässlich des Vorgehens der Entente in einem Leitartikel folgendes:

„Wie allbekannt, verläßt unsere „Verbündeten“ nicht der Gedanke, Rußland durchaus in irgend einer Weise „Hilfe“ zu bringen. Verziehen Sie recht, die Note unseres Vaterlandes wollen ihnen nicht aus dem Sinn. Sie sind bereit, ihre eigene Front in Europa zu vergessen, um nur Truppen nach Rußland entsenden zu können.

Wenn diese „Hilfeleistung“ Englands und Frankreichs sich zu realisieren beginnt, so werden wohl selbst die aufrichtigsten Freunde der Verbündeten zugeben, daß die Kabinette von Lloyd George und Clemenceau eine Politik zynischer Eroberer treiben. Frankreich hat Rußland schon eine „Hilfe“ erwiesen, indem es mittels der tschecho-slowakischen Banden die Jahr von Getreide von der Wolga und aus Sibirien abgeheimtet hat. Der Hunger — das war das erste Geschenk Frankreichs an das russische Volk.

„Journal de Russie“ schreibt mit zynischer Offenheit, daß die französischen Rentiers unweigerlich, sogar mit Hilfe von Stockholm aus dem verarmten Rußland jene Summen herauszuziehen würden, die die französischen Bankiers dem russischen Zaren geliehen hatten. Jetzt wollen uns die Verbündeten durch Hunger zu Grunde richten, graben uns eine Grube, um uns in Abzählung jener „Schuld“ zu zwingen und wollen ein Stück unseres Landes an sich reißen, um ihre verlesenen Kapitalien sicherzustellen.

Das ist auch echte Freundschaft, das ist ein aufrichtiger Freundschaftsdienst, den das russische Volk nie vergessen wird. Frankreich läßt es nicht nur beim „Gelde“ bewenden, ihm genügen nicht die wucherischen Zinsen, es will nunmehr von uns neuen Zins erheben — Wutzins, eine Steuer an Kanonenfutter, es bildet sich ein, man fürchte die russischen Arbeiter und Bauern in einen Krieg für die Interessen der habgierigen französischen Bankiers und ihres Anhangs zwingen.

Die von England erwiesene „Hilfe“ spricht in noch höherem Grade für sich selbst. Die Engländer haben Rußland nicht nur Hunger und Not aller Art beschert, haben nicht nur russisches Territorium räuberischerweise an sich gerissen, um es barbarisch auszuplündern — nein — sie rotten förmlich russische Städte und ihre Einwohner aus, als wenn es sich um den Sudon handelte. Die Fälligung von Mitgliedern des russischen Sowjets und die Bombardierung von friedlichen Städten durch Schiffsgechübe — das sind Beispiele emstlicher „Humanität“ und der freundschaftlichen Gefühle Englands für das russische Volk.

#### Erfolge der Sowjettruppen.

**Moskau, 14. Aug.** (Bet. Tel.-Ag.) Die revolutionäre Stimmung unter den Arbeitern und Bauern der Sowjetrepublik ist durch das Bewußtsein der vielen Gefahren, die der Republik von allen Seiten drohen, neu belebt worden. Die Stimmung wurde durch die Nachricht über die Ergebnisse an der Front merklich gehoben. Am letzten Samstag fand eine Truppenbesichtigung der russischen Armee statt. Dieser Truppenbesuch mochte auch Kameraden bei, der aus Finnland zurückgekehrt ist. Auf dem Kobasni-Felde in Moskau werden gegen Abend Schießübungen von den im ganzen 3000 Mann starken Arbeiter- und Bauerntruppen abgehalten. Der Kriegskommissar Trotzky befindet sich an der Front. Er wurde von den Truppen mit Enthusiasmus begrüßt und feuerte durch seine flammenden Reden die Kämpfer zum Siege gegen die revolutionären Truppen an. — Nach den letzten Nachrichten ist Simbirsk von den revolutionären Truppen besetzt worden. Die ganze Strecke nach Katerinburg ist von den Sowjetregimenten besetzt worden. Die Truppen nähern sich mehr der Stadt, und die Einnahme von Katerinburg durch die Sowjettruppen steht nahe bevor.

**Moskau, 16. Aug.** (SW. Bet. Tel.-Ag.) Von der westlichen tschecho-slowakischen Front wird berichtet, daß die Front der Sowjettruppen erfolgreiche Kämpfe bestanden habe. Die Eisenbahnlinie Ufa—Simbirsk befindet sich teilweise in Händen der Sowjettruppen. Auf der östlichen

tschecho-slowakischen Front wurden ebenfalls Fortschritte gemacht. In dem Abschnitt Maronje sind die gegenrevolutionären Truppen bis zur Station Poljana vorgebrungen. Sowjettruppen aus Poworino haben den Kampf mit ihnen begonnen.

**Wien, 16. Aug.** Das Wiener f. f. Tel. Kor. Bureau meldet aus Moskau: Die Sowjetbehörden beschlagnahmten mehrere hundert Kilogramm amerikanischer Propagandaliteratur, in der der Versuch unternommen wird, die Politik der Vereinigten Staaten zu rechtfertigen und Rußland der Freundschaft Amerikas zu versichern.

**Moskau, 12. Aug.** (R.T.A.) Aus Orenburg wird berichtet, daß 6000 Kosaken mit Waffen in der Hand zu den Sowjettruppen übergegangen sind. In allen Städten und Ortschaften die von den tschecho-slowakischen Truppen besetzt sind, verbreitet sich die revolutionäre Bewegung. Die Kasanischen Blätter teilen mit, daß alle Nachrichten von der Besetzung der Stadt Tetsjuba tschecho erfunden sind.

### Deutsches Reich.

#### Schnelzug nach der militärischen Diktatur.

In der „Deutschen Zeitung“, dem Organ der Schwerverdiener, fordert ein gewisser Fohland die Aufrichtung der Militärdiktatur in Deutschland. Er sagt:

„Der Krieg ist das Handwerk des Soldaten nur er hat es erlernt. Und wie die Erfolge der militärischen Stellen zeigen, nicht schlecht erlernt. Vertrauen wir seiner Leitung draußen an der Mauer, so haben wir keinerlei Veranlassung, ihm Mistrauen entgegenzubringen, daß er auch das Innere der Festung für die Verteidigung richtig einrichtet. Sachlich ist zu fordern, damit der Krieg ein für uns gutes Ende nimmt, daß alle Gewalt in eine fest zusammenfassende und straffe die Bügel ergreifende militärische Hand gelegt wird. Es ist Krieg, und alle übrigen Dinge sind in zweiter Reihe zu setzen. Erst nach dem Kriege haben sie wiederum zu ihrem Rechte zu kommen. Es wäre eine Wohlthat für das Land, eben weil hier der einzige Weg liegt, einen schnellen und guten Abschluß des Krieges herbeizuführen, wenn ein starker Wille die Leitung übernimmt und alles nur von dem einen Gedanken aus einrichtet, daß es der Fortführung und glücklichen und schnellen Beendigung des Feldzuges von Nutzen ist. Alle übrigen Rücksichten haben jetzt zu schweigen, persönliche, geschäftliche, parteiliche, innerpolitische und wie sie heißen mögen.“

Wir sind allerdings schon jetzt von einer unerbüllten Militärdiktatur nicht mehr weit entfernt, denn der Belagerungs- und Stand ist nichts weiter als eine Form der Militärdiktatur. Aber die Alldeutschen haben es ganz offenbar auf die Herbeiführung einer Katastrophe abgesehen. Das scheint ihnen die einzige Möglichkeit, ihren volksfeindlichen Plänen Geltung zu verschaffen.

#### Der Beleidigungsprozeß der „Frankfurter Zeitung“.

**Frankfurt a. M., 16. Aug.** In dem von der „Frankf. Btg.“ gegen den Schriftsteller Hofion Stewart Chamberlain angestrengten Prozeß wurde der Angeklagte wegen Beleidigung im Sinne des § 186 des R. Str. G. B. zu der höchst zulässigen Geldstrafe von 1500 M., eventl. für je 10 M. ein Tag Gefängnis, verurteilt. Auf Antrag der Privatkläger ist innerhalb eines Monats nach Rechtskraft der Lenor in 21 Zeitungen zu veröffentlichen.

Die Einberufung des Hauptauschusses. Zu dem Widerspruch der „Deutschen Tageszeit.“ und eines schweizerindustriellen Blattes gegen die Einberufung des Hauptauschusses des Reichstags bemerkt die „Germania“: Nach Erkundigungen der Zentrumsforenspondenz ist in parlamentarischen Kreisen durchweg die Auffassung vorherrschend, daß der Ausschuß Ende nächster oder Anfang übernächster Woche zusammenkommen wird. Man nimmt an, daß auch der neue Staatssekretär des Reichstages, von Hinge, das Bedürfnis haben wird, nach den Beratungen im Großen Hauptquartier mit der Volkswertung in Fühlung zu treten.

Früchten nur man schaute; all dies Laubwerk schien sein Feiertagsgewand hervorgeholt zu haben zum Schmuck beim großen Abschiednehmen. Nicht licht und leicht wie die Blütenfarben, nein, schwer und ernst wie königlicher Purpur. Wie ernste Helden in Tagesszeit sich schmückten, ehe sie zum Todeskampfe auszogen. Nicht düster und schwarz, Ernst und prächtig.

Auch über dem Keinen Städtchen lag wie Abschiednehmen. Und über das Kleinliche Geizt, über Ragen und Krögel, über Goh und Hohn, über Feilschen und Feindschaft schien der Rauch der Abendruher einen milden Mantel gelegt zu haben.

Und hinter dem silbernen Saum, den der Rhein ganz dort drüben bildete, hatte auch die sinkende Sonne die purpurne Abschiedsfarbe angenommen. Mild und groß. Und dem sinkenden Bilde jetzt nahbar. Und jetzt erst in ihrer ersten Pracht beachtet. Gleich dem Laubwerk, das auch erst nach Herbstjahr und Sommer, nach Morgen und Mittag, dem sinkenden Bilde sich darbot. Am Abend. Beim großen Abschiednehmen der unergründlichen Natur.

Und wenn der oberste Rand der sinkenden Sonne hinabgelaucht ist ins rote Meer des Abendhimmels, und wenn dieses Meeres letzte Welle sich verloren hat in dem heraufziehenden bleiernen Grau, wenn dort draußen am Endpunkt, wo Himmel und Erde zusammenstoßen, der letzte Lichtpunkt hinter der schon über dem Städtchen lagernden Nacht entschwinden ist: dann jeweils sinkt dem sinkenden Totengräber der Kopf auf die Brust, legen sich ihm die Handflächen auf die Kniee. Und mechanisch, gleichmäßig, milde und schwer nicht ihm der Kopf. Als gäbe er den Takt an zu dem Geleitwort, das der Totengräber mit hinübernimmt in sein einlam Haus; zu dem Abschiedswort, das die Tote da unten, der sein Besuch ergolten hatte, ihm mitgab: damals wie heute: „Denk an das Kind!“

Und langsam und lautlos steht er dann auf. Wie ein müder Mann, dem der strahlende Stern erlöschte. Und der ziellos und zwecklos jetzt hineinwandert in düsteres Dunkel. In die Nacht. — — —

(Fortsetzung folgt.)

des  
Bund  
Jutin  
allge  
sei,  
der  
Veric  
Pühlu  
nach  
die fra  
in Mo  
dem t  
gen, e  
den.  
Proje  
Utrain  
tischen

U  
fügun  
Str  
in Ju  
Es en  
laubs  
far ein

oem 9  
entfer  
fondere

rat in  
schr  
angere  
nern u  
Einlage  
Kriege  
besonde  
speicher  
Eingang  
Bevölke  
wertvoll  
Barenl  
großer  
des Lan  
ges beu  
nahme,  
M he i  
g ang  
Wasserf  
Lage im  
e l s p  
Ma  
hafensf  
National  
auch ber  
Klein  
sich in  
schen  
schon in  
Bil, der  
hob sein  
lich in z  
Wichtig  
daß die  
in feiner

The

Man  
reichten  
denken w  
von den  
den Stra  
der, wenn  
wertig die  
stellt man  
nicht ganz  
Befehle im  
ersten Za  
noch, so f  
bestestes  
Freuden  
freute un  
noch man  
einer plög  
dennoch jo  
diesem M  
bigten voll  
Berten  
den weiß  
Lafsin  
ständnis  
etwas zu  
das Orde  
Gern G a

Erbbe  
berg regit  
leben, deff  
1/2 M.

Ausland.

Schweizerische Koloniengründung.

Basel, 14. Aug. Nichtamtlich. Schweiz. Dep. Agentur. Der Genfer Staatsrat...

für unsere Soldaten.

Umlauf nach Straßburg. Infolge kriegsministerieller Verfügung...

Baden.

Freihäfen am Oberrhein.

Einer Korrespondenz der „Neuen Zür. Zig.“ Nr. 1047 vom 9. d. Mts. über „Schweizerische Freihäfen“...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Dollarprinzessin.

Man mag über die neueren Ereignisse der beiden erfolgreichsten Komponisten...

Aus aller Welt.

Erdbeben. Der Seismograph der Königl. Sternwarte in Heidelberg registrierte am 15. August nachmittags ein heftiges Erdbeben...

Der Aufsatz geht dann des näheren aus das Wesen und die wirtschaftspolitische Bedeutung der sog. Freihäfen...

Die Behörden sollten sich unseres Erachtens schon im jetzigen Zeitpunkt, wo die schiffahrts- und handelspolitischen Fragen...

Die Budgetkommission der Zweiten Kammer

nahm am gestrigen Freitag nachmittag ihre Arbeiten wieder auf. Auf der Tagesordnung stand die Beratung des Biersteuergesetzes...

Bei den bürgerlichen Parteien hat der Gesetzentwurf im allgemeinen eine günstige Aufnahme gefunden. Mit seiner Annahme...

Prompt erledigt.

? Offenburg, 16. Aug. Die Notiz in der Donnerstagsnummer des „Volkstreuend“ über die durch Fliegeralarm...

eingeschränkter Besperpausen in der Betriebswerkstätte der Gr. Staatsbahnen hat die beabsichtigte Wirkung bereits getan...

Sofortige Anmeldung zur Reichssteuer. Am 1. Sept. tritt das Reichsgesetz über die Weinsteuer in Kraft...

Bühl, 16. Aug. Die Zwischenernte ist in vollem Gange. Das Ergebnis ist laut „Bod. Nachr.“ über Erwarten gut...

Rehl, 16. Aug. Vermittelt wird der 29 Jahre alte Matrose Jakob Benz aus Radarsteinach, der sich zuletzt auf dem Rheinschiff „Fendel 46“ befand...

Zahr, 16. Aug. Das Ersatzbataillon des Infanterie-Reg. Nr. 171 gibt bekannt, daß in der Nacht von dem 9. auf 10. August...

Freiburg, 16. Aug. Der Militärverwaltung wurden aus einem in der Schanzstraße gelegenen Keller durch Einbruch...

Stadach, 16. Aug. Durch Brandbeschaden wurde die Roggen-ernte von etwa 10 Morgen und viele andere Früchte sowie verschiedene landwirtschaftliche Geräte...

Leimen b. Heidelberg, 17. Aug. Durch Feuer wurden hier vier Scheunen, die den Landwirten Koth, Wittmann, Herbold und August Krafts Erben gehören, eingeschert...

Mannheim, 16. Aug. Wie der Polizeibericht meldet, erlitt bei dem in der vergangenen Nacht erfolgten feindlichen Fliegerangriff die 43-jährige Ehefrau des Hilfsarbeiters Philipp Gudenhan...

Keine freie Eisenbahnfahrt. Für Reisen zur Abholung oder zum Ordnen des Nachlasses gefallener Krieger und ähnliche Reisen gewährt die Eisenbahnverwaltung nach den bestehenden Bestimmungen keine freie Fahrt...

Kriegsmoral mit doppeltem Boden.

h. Mannheim, 14. Aug. Der Metallarbeiter Franz Schwanninger wurde dieser Tage hier wegen gewerkschaftlichen Schleichhandels zu 1400 Mk. Geldstrafe...

Berichtszeitung.

Eine böse Überraschung wartete der Frau des Eisenarbeiters Martin Sack, als sie unlängst nach längerer Abwesenheit...

ortshritte gegenrevolu... dorgebrungen. Kampf mit

Nov. Bureau me... nnahmen meh... dakteratur, in... der Vereinigten... schaft Amerikas

g wird berich... den Soziet... d Ortskassen... sind, verbreitet... Blätter teilen... Stadt Tel.

atur. der Schwä... richtung... er sagt:... ur er hat es... stellen zeigen... brauchen an... Misträuen... führung für die... ren, damit der... ertvalt in eine... städtische Hand... und in zweiter... wiederum zu... für das Land... und guten... fter Wille die... Bedanten aus... und schnellen... rügen Rücksich... e, partielle,

unberührten... en der Be... te Form der... ganz offen... führung für die... ren, damit der... ertvalt in eine... städtische Hand... und in zweiter... wiederum zu... für das Land... und guten... fter Wille die... Bedanten aus... und schnellen... rügen Rücksich... e, partielle,

itung“. Krankf. Sig. m berlein... Befähigung... zu läufigen... in Tag So... r ist immer... eitungen

dem Wider... ndustriellen... des Reichs... der Ben... durchweg... nde nächster... wird. Man... rständigen... d, nach den... Wollwertre...

ichten sein... beim gro... Witterfar... Wie ernste... Lodeskampfe... rächtigt... bednehmen... d Wörgein... d hier der... zu haben... ganz dort... purpurne... dem fin... ernsten... noch Trüb... stromenden... bednehmen

me hinab... wenn die... raufsiehen... apunkt, wo... punkt hin... entlichw... rüber der... n auf die... rner nicht... Beleitwort... am Haus... ein Besuch... n an das

e ein mü... der ziel... unkel. In



# Lebensmittel-Verteilung

in der  
Woche vom 19. bis 25. August 1918.

- 1. Graupenmehl**  
1/2 Pfund zum Preis von 9 Pfg. gegen die Marke E Nr. 92.
  - 2. Kochfertige Suppen**  
(eigene Herstellung)  
1/2 Pfund zum Preis von 32 Pfg. gegen die Marke F Nr. 92.
  - 3. Marmelade**  
1/2 Pfund zum Preis von 46 Pfg. gegen die Marke C Nr. 92.
  - 4. Fett**  
125 gr gegen die Fettmarken C und D Nr. 92 und zwar in den Fettverkaufsstellen Nr. 201-288 a Dienstag bis Donnerstag Nr. 237-285 Donnerstag bis Samstag Nr. 266-291 Samstag bis Dienstag den 27. Aug. 1918. In den Geschäften Nr. 223 bis 286 a wird Landbutter, in den übrigen Geschäften Tafelbutter abgegeben.
  - 5. Eier**  
1 Inlandsei zum Preis von 28 Pfg. gegen die Eiermarken A, B Nr. 92 ab Mittwoch. Sammelmarken werden mit drei Eiern für 5 Personen eingelöst. Es können nur die Eierverteilungsgeschäfte 1-222 einlösen. mit Eiern beliefert werden, die übrigen Verkaufsstellen werden später beliefert, hierüber erfolgt besondere Bekanntmachung.
  - 6. Kindernährmittel**  
1 Paket von 250 g zu 90 Pfg. gegen die Zusatzmarke für Kindernährmittel B Nr. 92.
  - 7. Dörrgemüse (Belbrüben)**  
1/2 Pfund zu M. 1.-, markenfrei.
  - 8. Sauerkraut**  
markenfrei in den städt. Verkaufsstellen. Preis 25 Pfg. für das Pfund.
  - 9. Kartoffeln**  
4 Pfund Frühkartoffeln gegen die Kartoffelmarke D Nr. 92 (ohne Anhang), ferner als Ersatz für die Mangels Anfuhr ausfallende Menge Kartoffeln 250 gr Kochfertige Suppen gegen den Anhang der Kartoffelmarke D Nr. 92. Beides in den Kartoffelverkaufsstellen.
  - 10. Teigwaren**  
1/2 Pfund gegen die Sondermarke A Nr. 92. Preis 12 Pfg. für 1/2 Pfund Wasserware und 17 Pfg. für 1/2 Pfund Auszugsware.
  - 11. Kerzen**  
1 Stück gegen die Haushaltmarke Nr. 14.  
Ferner als Sonderzuweisung (Ersatz für die ausfallende Fleischmenge):
  - 12. Haushaltungsmehl**  
250 gr Roggenmehl gegen die Sondermarke B Nr. 92 in den Bäckereigeschäften.
- II.  
Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag, den 20. August 1918.
- III.  
Einlösungsstellen für Sondermarken (Anhangszulage und P-Marken, Versorgung von Mutter und Kind und Zusatzmarken für Kindernährmittel) für die unter I bis 6 aufgeführten Lebensmittel:  
Die städtischen Verkaufsstellen Kaiserstraße 74, Kriegstraße 80, Karlsstraße 23 und die Filiale der Firma Wianke u. Co., Meinstraße 25.  
Für Fett ferner die städt. Verkaufsstelle Butterblume, Amalienstraße 29.
- IV.  
Frei für Abrechnung und Ablieferung der Marken, für Fett jeweils 2 Tage nach Ablauf der Verkaufszeit und für die anderen Waren: Mittwoch, den 28. August 1918.
- V.  
Für die Woche vom 26. August bis 1. September 1918 sind zur Verteilung vorgesehen:
- |   |                  |
|---|------------------|
| Graupen 1/2 Pfd.  | Dörrgemüse       |
| Kochfertige Suppen 1/2 Pfund                                    | Fett             |
| Ruder 500 g (300 g gewöhnliche Menge und 200 g Sonderzuweisung) | Sauerkraut       |
| Kartoffelstärke 1/2 Pfund                                       | Kindernährmittel |
|   | Kartoffeln       |
- Karlsruhe, den 15. August 1918. 4503  
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Die Stadtverwaltung Karlsruhe sucht einige im Krankheitsdienst erfahrene Beamte, die die Gabelbergerische Stenographie beherrschen und die Schreibmaschine bedienen können, zu dauernder Anstellung. Bewerbungen mit Lebenslauf, Gehaltsforderung und Angabe des Militärverhältnisses sind innerhalb 10 Tagen beim städtischen Kontrollbüro einzureichen.  
Karlsruhe, den 15. August 1918. 4501  
Der Stadtrat.

**Alle halten sich für**  
**blutarm,**  
**bleichsüchtig, magenkrank, die in Wirklichkeit mit Bandwurm,**  
Spul- und Madenwürmern behaftet sind. Kennzeichen des Leidens sind: Abgang von nadelartigen, platten Stücken, Schleim, Würmern, häufig Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, meistens Abmagerung, belegte Zunge, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit bei nüchternem Magen, Speichelfluss, Aufsteigen eines Knäuels zum Halse, Sodbrennen, Ausstossen, Kopfschmerzen, Herzklopfen, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken am Mastdarm und in der Nase, wellenförmige Bewegungen u. Schmerzen im Leibe.  
Dauer der Kur ca. 2 Stunden.  
**Rob. Schneider in Karlsruhe, Kaiserstrasse 40,**  
Spezial-Behandlung gegen Wurmliden und Stoffwechselstörungen aller Art. Sprechzeit: früh bis 9 Uhr, 1-4 Uhr. Samstag nachmittags und Sonntags nicht. 4491

**Ohne Fleischmarken!**  
**Speisewirtschaft**  
Sofienstr. 73, Eingang Lessingstrasse  
Telefon Nr. 5132  
— siehe rotes Schild in Türhöhe —  
Heute wieder prima junges Rossfleisch eigene frische Schlachtung.  
**Deutsches Beefsteak**  
mit neuen Kartoffeln, Salat oder Gemüse.  
**Frische Fleischküchle**  
sehr empfehlenswert für Tonnen, da sehr haltbar.  
**Goulasch . . . Sauerbraten**  
kräftige fette Fleischbrühe à 30 Pfg.  
Frühstücksportionen à 80 Pfg. von 10-12 Uhr  
Geöffnet von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr.  
Essen zu jeder Tageszeit auch ausser dem Haus.  
Um gütigen Zuspruch bittet  
4461 **A. Adler.**

**Zerrissene Strümpfe**  
und Socken werden wie neu hergerichtet aus mitzubringenden Zutaten. — Rasche Bedienung, in dringenden Fällen ausnahmsweise in zwei Tagen. Preispaar 1.20. Auswärts Postversand. Anfertigung in eigener Werkstätte.  
**Strumpf-Näherei Karlsruhe**  
**Waldhornstr. 21,** Postgebäude, link. Seitenbau.  
ebenso  
**Annahmestelle f. Südstadt, Marienstr. 37,**  
**Friedr. Zirk, Kurz, Weiss- u. Wollwaren.** 4348

**Obst-Verteilung**  
Sonntag, den 18. August 1918  
in den Verkaufsgeschäften Nr. 1 bis 23  
1 Pfund Roggenmehl gegen die Obstmarke Nr. 2.  
Karlsruhe, den 17. August 1918. 4508  
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

**Jüngere Mädchen**  
finden leichte Beschäftigung.  
**F. Wolff & Sohn G. m. b. H.**  
Toilettenseifenfabrik. 4198

**Städtisches Konzerthaus.**  
Samstag, den 17. August 1918, 1/8 Uhr 4504  
Gastspiel der Tanzkünstlerin **Viola Heermann.**  
**Die Fledermaus.**

Sonntag, den 18. August, vormittags 11 Uhr  
**Bunte Morgenaufführung**  
zu Gunsten des österr.-ungar. Roten Kreuzes.  
Sonntag, den 18. August, abends 7/7 Uhr  
**Die Dollarprinzessin.**

**Weißer Käse.**  
Verkauf von weißem Käse in den Fettverkaufsstellen Nr. 149 bis 169 einschl. von Samstag, den 17. bis Dienstag, den 20. Aug. 1918 einschl. an die eingetragene Kundenschaft gegen die Lebensmittelmarke J Nr. 92. Roggenmenge 1/2 Pfund; Preis 1 M. für das Pfund.  
Karlsruhe, den 16. August 1918. 4502  
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

**Apollo-Theater**  
Marienstrasse 16.  
— Samstag, den 17. August, abends 8 Uhr —  
Sonntag, den 18. August, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr  
**Karlsruher Residenz-Ensembles**  
Artistische Leitung: **E. Zoller.** 4507  
**Grosses Familien-Spezialitäten-Programm.**  
In jeder Vorstellung: **Könige der Luft u. a.**

**Leisten**  
gerade und ungerade, mit und ohne Eisenbeschlag (keine Plattfüße), sowie sämtliche Zubehörteile zur  
**Heimschusterei**  
empfiehlt billigt 4495  
**A. Eisner**  
Kaiserstraße 70.

**Nur 4 Tage!**  
**Ellen Korth**  
und  
**Rudolf Lettinger**  
in dem neuen Meisterwerk  
**Wander-ratten**  
Eine Tragödie von der Landstrasse in 4 Akten.  
Regie: **Max Mack.**

**Johanna Petersen**  
und 4499  
**Oskar Stribolt**  
in  
**Das gold. Onkelchen und der böse Papa**  
Lustspiel in 3 Akten.

**Residenz-Theater**  
Waldstr.  
Angenehmer kühler Aufenthalt!  
Samstag bis einschl. Dienstag.

**Bernd Aldor**  
in dem 4aktigen Schauspiel nach dem Roman von **Leo Tolstoj**  
**Der lebende Leichnam**  
NB. Es handelt sich hier um eine verfeinerte Ausgabe des bereits vor Jahren unter dem gleichen Titel erschienenen Werkes, die Garantie hierfür gibt „Bernd Aldor“ als Darsteller des **Fedor Protassoff.**

Ein verhängnisvoller Fankel  
4 Akte mit **Eva Speyer** und **Harry Wendland.**  
Bilder von der Halbinsel Krim  
Nochinteressant. 4506

**Hausbursche**  
kann sofort eintreten bei 4492  
**Adolf Lindenlaub**  
Kaiserstraße 191.

**Druckfaden**  
Verlag  
Buchdruckerei Volkstheater.

# Möbel

Besichtigung  
ohne Kautzwanng

Verkauf: Philippstr. 19 Ausstellung: Rheinstr. 12  
**Komplette  
Wohnungs-Einrichtungen  
und Einzeilmöbel.**  
Aufbewahrung völlig kostenlos.

Größe Ware zu  
massigen Preisen  
noch

# Gehr. Karrer

## Eingetroffen: Ein Waggon Steingut

Verkauf im Lichthof.

Grosse Auswahl in:  
**Tassen, Tellern und Schüsseln**

# Geschw. KNOPF.

**Zerrissene Strümpfe u. Socken**  
aller Art, auch abgeschnittene Röhren, werden nach **patentamt. geschützter Methode**, Nr. 671 850, wieder wie neu hergerichtet.  
Aus 5 Paar zerrissenen Strümpfen erhalten Sie wieder ca. 4 Paar Socken.  
Sämtliche mir zur Reparatur gegebenen Strümpfe und Socken werden fachmännisch in eigener Werkstätte hier am Platze ausgeführt.  
Beachten Sie bitte meinen Musterstrümpfe-Laden, Kaiserstrasse 215.  
Reelle Bedienung. **A. Klingel, Karlsruhe.** Preis pro Paar Mk. 1.20  
Kaiserstrasse 215, neben Café Odeon, und Herderstrasse 3, Weststadt.  
Adresse für Briefe und Pakete nur Herderstrasse 3. 4456

**GALERIE MOOS**  
Karlsruhe I. B., Kaiserstr. 187.  
A. Grimm, R. Probst, W. Hempfing, P. Dahlen, A. Proumen, Ad. Luntz  
Graphik von Ad. Martin u. a.  
bis Ende August.  
Werktags: 9-6 Uhr  
Sonntags: 11-1  
Eintritt 50 Pfg. 4500

**LUXUM Lichtspiele**  
Kaiserstraße 168. Telefon 3985.  
Das grosse Filmwerk!  
**Der Schandfleck**  
von **Ludwig Anzengruber.**  
Drama in 6 Akten mit **Liane Haid.**  
**Proppen und Pröppchen**  
Lustspiel in 2 Akten mit **Anna Müller-Lincke.**  
**Im Jonetal.** Naturaufnahme.  
Anfang tägl. 8 Uhr. Letzte Vorstellung 9-11 Uhr.

**Achtung! Photographie!**  
**Vergrösserungen bis Lebensgrösse**  
liefert  
**Fritz Albrecht**  
eigene Bromsilberdruck- und Vergrösserungs-Anstalt mit elektrischem Betrieb, daher konkurrenzlose Preise.  
Vergrösserungen nach jedem, wenn noch so altem Bilde.  
Vergrösserungen von gefallenem Kriegern Preisermässigung.  
Postkarten in allen Auflagen.  
Postkarten in Skizzenmanier, Künstlerkarten Spezialität.  
Atelier: **Yorkstr. 10**, nächst der Kaserallee. Tel. 2443.  
Vertreter für Vergrösserungen gesucht. 4489

**Gebrüder Scharff**  
Wir empfehlen:  
feinste, neue, grosse  
**Salz-Dill-Gurken**  
St. 18 Pfg. 4496

**Groß. Kunstgewerbeschule Karlsruhe**  
Beginn des Schuljahres 1918/19 Dienstag, 15. Oktober 1918  
I. Allgemeine Abteilung (Vorbildung für II. Abt. 1. Jahr);  
II. Fachabteilungen (mit Lehrwerkstätten) für Architektur, Bildhauerei, Eisenarbeiten, Dekorationsmalerei, Glasmalerei, Keramik, Musterzeichnen; III. Zeichenabteilung; IV. Winterkurs für Dekorationsmalerei; V. Abendkurs Zeichnen, Entwerfen, Modellieren, Altzeichnen; Abt. I, II, III und V für Schüler und Schülerinnen. Anmeldungen schriftlich bis 15. September mit von der Direktion zu beziehenden Anmeldebogen.  
Lehrplan unentgeltlich. 4491

**Radfahrer!**  
Die Deutsche Papier-Radherstellung D.R.G.M. hat sich nach einjähriger Praxis tausendfach bewährt, da witterungsbeständig, geräuschloser Gang.  
Reparaturen unter Garantie abgeschlossen.  
Verlangen Sie sofort kostenlos Prospekt.  
**Ernst Günther**  
Chemnitz, Elisenstraße 25. 4416  
Vertreter allerorts gesucht.

**Kohlenherde Gasherde Gasbackofen**  
empfehlen in großer Auswahl  
**N. Hebeisen**  
Haus- und Küchengeräte  
Werderplatz 36, Tel. 1685  
Klaupredstr. 2, Tel. 2749.

**Kastatter Kochherde!**  
Große Sendung Kochherde in verschiedenen Größen und Ausführungen sind wieder eingetroffen, und werden dieselben preiswert abgegeben bei 4271  
**Ernst Marx,**  
Herdlager Luisenstr. 58 u. 24

**Stadtgarten Karlsruhe.**  
Nur bei schönem Wetter  
Sonntag, den 18. August 1918, nachm. von 3 1/2-7 Uhr.  
**Volkstüml. Musikaufführungen**  
ausgeführt von der  
**Feuerwehr- und Bürgerkapelle**  
Musikleiter: Herr Rgl. Militärobermusikmeister a. D. S. Diele.  
Eintrittspreise:  
Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten ... 80.-  
Soldaten vom Feldwebel abwärts u. Kinder unter 10 Jahren ... 40.-  
Sonstige Besucher ... 80.-  
Vortrags-Ordnung 10 Pfennig. 4487

Meiner geschätzten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß das Schuhbedarfsartikel-Geschäft  
**Karl-Friedrichstr. Nr. 32,**  
keineswegs, wie vielfach irrtümlich angenommen wird, eine Filiale von mir ist. Ich habe mit Herrn **Ziwias** Geschäft nicht das Geringste gemein und bitte das verehrliche Publikum auch um ferneren geneigten Zuspruch in meinem Geschäft 4494  
**Kaiserstraße 70,**  
**N. Cisner.**

Anträge für  
**Klavierstimmen**  
u. Reparaturen erbitte während der Bürozeiten 10-1 und 3-5 Uhr.  
**Ludwig Schweisgut**  
Hofl., Erbprinzenstr. 4,  
Fernruf 1711.  
Vertreter von Bestlein, Blüthner, Gottrian, Steinweg, Körner, Mannborg. 4449

**Damenhut-Fassoniergeschäft Rudolf Dichten**  
Karlsruhe, Durlacherstraße 17  
nächst der Kaiserstraße.  
Neuformen und Färben von Damenhüten aller Art, in tadelloser Ausführung. Schöne Modelle. Rasche Lieferung. - Winterhüte werden jetzt schon angenommen.

**Obst-Verteilung**  
Samstag, den 17. August 1918  
in den Verkaufsgeschäften Nr. 154 bis 157  
5 Pfund Kopfmenge gegen die Obstmarke Nr. 1.  
Karlsruhe, den 17. August 1918. 4497  
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Sie spielen sofort  
**MANDOLINE**  
Laut, Gitarre  
ohne Vorkenntnis nach D. R. Pat. a. System Be-De-Be.  
Täglich viele Dankschreiben. Verlangen Sie Liederheft Nr. 124  
Preis 3.50 f. i. Instrum. v. D. R. Pat. a. M.  
**Dressel-Eckler,**  
Hohenstaufen-Str. 21.

**DanielsKonfektionshaus**  
Wilhelmstrasse 34, 1 Tr.  
**Mäntel, Paletots Jackenkleider Röcke, Blusen**  
in guten Webstoffen und Seide  
Keine Ladenspesen.  
Telefon 1846. 4345

**Taschenuhren**  
wenn auch reparaturbedürftig, werden stets gekauft in 4413  
**Weintraub**  
An- und Verkaufsgeschäft, Kronenstr. 52.